

Ulf von Krause

Die Afghanistaneinsätze der Bundeswehr

Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen

Herausgegeben von
Thomas Jäger

Ulf von Krause

Die Afghanistaneinsätze der Bundeswehr

Politischer Entscheidungsprozess
mit Eskalationsdynamik



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Frank Schindler / Verena Metzger

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Satz: Janssen Peters

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-531-17855-4

Vorwort

Dieses Buch entstand als Dissertation, die im April 2010 im Fach Politikwissenschaft an der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität Hagen eingereicht wurde. Es beinhaltet die wissenschaftliche Reflexion einer Entwicklung, die ich von 2001-2005 teilweise aus der „Innenperspektive“ der politisch-militärischen Entscheidungsstrukturen beobachten konnte. Meine damals aufkeimenden Zweifel an der Rationalität der Entscheidungen zu den Afghanistaneinsätzen – Rationalität im Sinne einer Zweck-Ziel-Mittel-Beziehung zwischen Politik und Militär – bildeten eine wesentliche Motivation, dem Zustandekommen der Entscheidungen mit wissenschaftlichen Methoden nachzuspüren. Dieses erfolgte im Bewusstsein, dass das Nachzeichnen von Entscheidungsprozessen ohne Einblick in interne Abläufe, die dem Forscher vor dem Öffnen der Archive weitestgehend verwehrt sind, lückenhaft bleiben muss. Somit stützt sich die Analyse auf die prinzipiell öffentlichen parlamentarischen Prozesse – auch, weil diese vor dem Hintergrund des Konstrukts der „Parlamentsarmee“ durch das Bundesverfassungsgericht von besonderer Bedeutung sein sollten –, auf die Diskurse in der Gesellschaft sowie ergänzende Befragungen von und Interviews mit Parlamentariern und militärischen Verantwortungsträgern. Denjenigen, die dabei zu Antworten bereit waren, gilt mein Dank.

Ich danke dem Betreuer meiner Dissertation, Herrn Univ.-Prof. (i.R.) Dr. Georg Simonis, ehemals Leiter des Fachgebiets Politik II (Internationale Politik), für die motivierende Beratung bei Themenformulierung und Strukturierung sowie für weiterführende, hilfreiche Anregungen bei der Erarbeitung.

Weiterer Dank gilt Herrn Günter Wolf, der entstehende Entwürfe kontinuierlich auf logische Konsistenz und Verständlichkeit prüfte, mir in vielen Diskussionen als kritischer Partner für „geistiges Sparring“ zur Verfügung stand und mich auch bei der redaktionellen Aufbereitung des Manuskripts unterstützte. Schließlich danke ich meiner Ehefrau Marlis von Krause für die mentale Unterstützung während der Erarbeitung und für die formale Durchsicht der letzten Fassung des Manuskripts.

Königswinter, im Oktober 2010

Ulf von Krause

Inhalt

Erster Teil – Grundlagen

1. Einführung	17
1.1 Empirischer Befund des ersten Augenscheins: Eskalation	17
1.2 Auslandseinsätze der Bundeswehr – Mittel der deutschen Außenpolitik seit den 90er Jahren	19
1.3 Einordnung in die politikwissenschaftliche Forschung	23
1.4 Entwicklung von Forschungsfragen	27
2. Angewandte Theorieelemente	29
2.1 Ansätze zur Erklärung des Inhalts von Außenpolitik	30
2.1.1 Einflüsse aus der internationalen Umwelt	30
2.1.1.1 Neorealismus	30
2.1.1.2 Modifizierter Neorealismus	31
2.1.1.3 Neoliberaler Institutionalismus	32
2.1.1.4 Transnationaler Konstruktivismus	33
2.1.2 Einflüsse innerhalb von Staat und Gesellschaft	34
2.1.2.1 Utilitaristischer Liberalismus	35
2.1.2.2 Soziotaler Konstruktivismus	38
2.1.2.3 Einflüsse auf der Ebene der Individuen	39
2.1.3 Integrative Ansätze	40
2.2 Spezifische relevante Theorieelemente	41
2.2.1 Multilateralismus	42
2.2.2 Nationale Interessen	45
2.2.3 Rollenkonzept der Zivilmacht	48

2.2.4	Zweck-Ziel-Mittel-Relation bei „klassischen Kriegen“ und bei asymmetrischen Konflikten	51
2.2.4.1	Primat der Politik	51
2.2.4.2	Zweck-Ziel-Mittel-Relation bei Clausewitz	52
2.2.4.3	Gültigkeit bei asymmetrischen Konflikten	53
2.2.5	Demokratischer Frieden und „Parlamentsarmee“	60
2.2.5.1	Aspekte der Theorien des Demokratischen Friedens	60
2.2.5.2	Konstrukt der „Parlamentsarmee“ des Bundesverfassungsgerichts	63
2.2.5.3	Kriterien für Auslandseinsätze	66
3.	Methodik der Studie	69
3.1	Forschungsdesign Einzelfallstudie	69
3.1.1	Angewandte Methodenvielfalt	69
3.1.2	Methodische Probleme bei nichtöffentlichen Entscheidungsprozessen und die Rolle der Medien im Rahmen von investigativem Journalismus	70
3.2	Fallauswahl	71
3.2.1	Einzelschritte der Afghanistanentscheidungen	71
3.2.2	Auswahl der Eskalationsschritte	72
3.2.3	Begründung der Fallauswahl / Einordnung der Fallstudie	74

Zweiter Teil – Analyse

Die Ausweitung der Afghanistaneinsätze: Resultat von Eigendynamik oder intentionalem Handeln?

4.	Allgemeine Einflussfaktoren auf die Entscheidungen	79
4.1	Akteure	79
4.2	Institutionelle Rahmenbedingungen	84
4.3	Traditionslinien der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland seit 1955 – Zivilmachtdenken und Multilateralismus	87
4.4	Zwischenrestarmee	91

5. Eigendynamische Komponenten der Einsatzausweitung	93
5.1 Defizite deutscher Zielvorstellungen im Spannungsfeld zwischen inneren und äußeren Einflussfaktoren	93
5.1.1 Situation in Afghanistan nach 2001	93
5.1.1.1 Geopolitische Situation	93
5.1.1.2 Gesellschaftliche Konfliktlinien	94
5.1.1.3 Fragile staatliche Strukturen	96
5.1.1.4 Bürgerkriegsökonomie	100
5.1.1.5 Informationslage nach 2001	101
5.1.2 Besondere Bedingungen deutscher Außenpolitik nach dem 11. September 2001 (9/11)	106
5.1.2.1 Streben nach einem ständigen Sitz im Sicherheitsrat	106
5.1.2.2 Uneingeschränkte Solidarität und Bündnisfall	107
5.1.2.3 Zerwürfnis mit den USA über den Irak-Krieg und Versuch der Wiederherstellung des transatlantischen Verhältnisses	109
5.1.3 Interessen und Zielvorstellungen bei Partnern und internationalen Organisationen	111
5.1.3.1 USA	112
5.1.3.2 Vereinte Nationen	118
5.1.3.3 NATO	122
5.1.3.4 EU	127
5.1.4 Deutsche Zielvorstellungen	130
5.1.4.1 Kriterien für Auslandseinsätze	130
5.1.4.2 Vager politischer Zweck bei den Erstentscheidungen für OEF und ISAF 2001/2002	135
5.1.4.3 Nachträgliches Ausformulieren zu ambitionierter ziviler und militärischer Zielvorstellungen	145
5.1.5 Zwischenresümee	159
5.2 Dominanz militärischer Aspekte	161
5.2.1 Diskrepanz zwischen zivilen und militärischen Komponenten in der Realisierung der Zielvorstellungen	161

5.2.1.1	Quantitative Betrachtung	162
5.2.1.2	Qualitative Betrachtung	168
5.2.2	Übergreifen der Eskalationstendenzen von OEF auf ISAF ...	170
5.2.3	Zwischenresümee	174
5.3	Verschlechterung der Sicherheitslage in Afghanistan	175
5.3.1	Analyse	175
5.3.2	Zwischenresümee	181
6.	Eskalierende oder bremsende Einflüsse der Akteure.....	183
6.1	Übergewicht der Bundesregierung im parlamentarischen Verfahren	183
6.1.1	Agendasetting durch die Bundesregierung	184
6.1.2	Informationsvorsprung der Bundesregierung	185
6.1.3	Schwächen der parlamentarischen Kontrolle	192
6.1.3.1	Strukturproblem der parlamentarischen Demokratie	192
6.1.3.2	„Rally ‘Round the Flag“-Effekt und Pfadabhängigkeit	193
6.1.3.3	Fehlende strategische Kontrolle	194
6.1.3.4	Parlamentarische Kontrolle vs. militärische Geheimhaltung	197
6.1.3.5	Ausweichen auf Detailkontrolle der Durchführungsebene	199
6.1.4	Zwischenresümee	201
6.2	Dominanz der Bundesregierung im Diskurs über die Einsätze	203
6.2.1	Methodische Vorbemerkung	203
6.2.2	Skizze ausgewählter Diskursstränge zur Legitimation	204
6.2.2.1	Bündnissolidarität	204
6.2.2.2	Verteidigung am Hindukusch	208
6.2.2.3	Nationale Interessen	210
6.2.3	Grobanalyse zum Diskursstrang „Krieg“ oder „Nicht-Krieg“	217
6.2.3.1	Diskurspositionen der Politik bis 2007	218

6.2.3.2	Diskurspositionen der öffentlichen Meinung bis 2007	223
6.2.3.3	Diskursbeiträge in der Populärliteratur	225
6.2.3.4	Veränderungen 2008/2009	229
6.2.4	Zwischenresümee	244
6.3	Relevanz sonstiger Akteure	246
6.3.1	Parteien	247
6.3.2	Medien	250
6.3.3	Wissenschaft und „Think Tanks“	251
6.3.4	Verbände	254
6.3.4.1	Deutscher Bundeswehrverband (DBwV)	254
6.3.4.2	Nichtregierungsorganisationen (NRO)	260
6.3.5	Militärische Führung	262
6.3.5.1	Nationale Führung und Erstentscheidungen	263
6.3.5.2	NATO-Führung und Folgeentscheidungen	265
6.3.5.3	Nationale Führung und Folgeentscheidungen	268
6.3.6	Zwischenresümee	273

Dritter Teil – Folgerungen

7.	Ergebnis	279
7.1	Ergebnis der Überprüfung der Hypothesen auf Plausibilität	279
7.1.1	Multilateralismus und Zivilmachtdenken als relevante Einflussfaktoren, nicht hingegen „nationale Interessen“	279
7.1.2	Eskalatorische Wirkung des Multilateralismus	281
7.1.3	Spannungen zwischen Multilateralismus und Zivilmachttradition	282
7.1.4	Schwächung des Primats der Politik durch einen unpräzisen/unrealistischen politischen Zweck	282
7.1.5	Durch Diskrepanz zwischen zivilen und militärischen Mitteln steigendes Gewicht militärischer Aspekte	284

7.1.6	Trotz „Parlamentsarmee“ Dominanz der Exekutive in den Entscheidungsprozessen	285
7.1.7	Wegen Dominanz der Exekutive im gesellschaftlichen Diskurs kaum Relevanz anderer Akteure	287
7.2	Bewertung der Eskalationsdynamik	288
7.2.1	Bewertung der einzelnen Eskalationsschritte	289
7.2.1.1	Erstentscheidungen OEF und ISAF und Übernahme der ISAF-Führung	289
7.2.1.2	Ausweitung des ISAF-Engagements über Kabul hinaus (Kundus, Feyzabad)	290
7.2.1.3	Übernahme der Verantwortung für den Norden	290
7.2.1.4	Tornadoentsendung	291
7.2.1.5	Übernahme der QRF-Aufgabe	292
7.2.1.6	Beendigung OEF-Beteiligung und signifikante Erhöhung 2008	293
7.2.1.7	AWACS-Entscheidungen 2009	296
7.2.1.8	Aufstockung 2010	298
7.2.2	Gewicht der Hypothesen im Eskalationsprozess	300
7.2.3	Beantwortung der zentralen Forschungsfrage	301
7.3	Folgerungen für die Theoriebildung	307
8.	Lehren aus der Causa Afghanistan („Comparative Merit“)	311
8.1	Durch Pfadabhängigkeit herausragende Bedeutung der Erstentscheidung	311
8.2	Stärkung der Rolle des Parlaments	314
8.3	Stärkung gesellschaftlicher Diskurse	318
8.4	Folgerungen für die Forschungsagenda	321
	Nachwort	325

Anhang

9. Abkürzungsverzeichnis	333
10. Anlagen	335
10.1 Anlage 1: Forschungsfragen und Hypothesen	335
10.2 Anlage 2: Liste der Befragten / Interviewpartner	337
10.3 Anlage 3: Fragenkataloge	339
Anlage 3 a: Fragenkatalog für Vorsitzende/Obleute (Auswärtiger/Verteidigungs-Ausschuss)	339
Anlage 3 b: Fragenkatalog für General Egon Ramms (Commander AJFC Brunssum)	341
Anlage 3 c: Fragenkatalog für Generalleutnant a.D. Norbert van Heyst (ehemaliger COM ISAF)	343
Anlage 3 d: Fragenkatalog für Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen (ehemaliger Deutscher Militärischer Vertreter im Military Committee)	344
Anlage 3 e: Fragenkatalog für General a.D. Gerhard Back (ehemaliger Commander AJFC Brunssum)	345
Anlage 3 f: Fragenkatalog für General Wolfgang Schneiderhan (Generalinspekteur der Bw)	346
10.4 Anlage 4: Entscheidungsschritte Afghanistaneinsätze	347
11. Literaturverzeichnis	349
11.1 Veröffentlichungen	349
11.2 Tages- und Wochenzeitungen	365
11.2.1 Druckausgaben	365
11.2.2 Online-Ausgaben	365
11.3 Ausgewertete TV-Sendungen mit Afghanistanbezug	366
11.4 Genutzte Homepages	367
11.5 Nicht veröffentlichte Vorträge	368
Personen-/Sachregister	369